Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1983)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Les présidents de sections parlent = Die Präsidenten der Sektion sprechen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Les présidents de sections parlent

① Présentation de la section:
a) combien de membres (actifs et passifs) compte votre section?
b) comment est-elle structurée?
c) quelles sont les activités principales entreprisent chaque année?
② En quoi consiste votre fonction de président?
③ Quels sont les principaux problèmes que recontrent les artistes de votre région?
④ Pourquoi avez-vous accepté un mandat de président de section? Quels objectifs prioritaires désirez-vous atteindre?
⑤ Sur un plan général, comment estimez-vous l'utilité et l'efficacité de la SPSAS?
⑥ Quelles sont les actions les plus importantes qui, à votre avis, devraient être menées en Suisse pour la promotion des arts visuels ces prochaines années?

Die Präsidenten der Sektionen spechen

① Wieviele Aktiv- und Passivmitglieder zählt Ihre Sektion? Wie ist Ihre Sektion strukturiert? Welches sind Ihre hauptsächlichsten alljährlichen Aktivitäten?
② Was beinhaltet Ihre Funktion als Präsident?
③ Welches sind die vordringlichsten Probleme der Künstler in Ihrer Region?
④ Welches waren die Gründe für die Übernahme Ihres Präsidentenamtes? Welches sind Ihre Zielsetzungen?
⑤ Wie beurteilen Sie die Notwendigkeit und Effizienz der GSMBA?
⑥ Welche Massnahmen zur Förderung der visuellen Kunst erachten Sie als dringend notwendig?

Präsidenten der Sektionen Présidents de sections

- **AG**
Verena Fuhrimann, Schiibe 5, 5400 Ennetbaden
- **BS**
Jacqueline Hauser, Redingstrasse 12/9, 4052 Basel
- **BE**
Hans Rudolf Abbühl, Haslerstrasse 10, 3008 Bern
- **Biel**
Rolf Greder, Obergasse 12, 2502 Biel
- **FR**
Michel Terrapon, rue Louis-de-Savoie 18, 1110 Morges (VD)
- **GE**
Richard Reimann, avenue Wendt 16, 1203 Genève
- **GR**
Andres Liesch, Reichsgasse 55, 7000 Chur
- **JU**
André Brahier, rue de Chêtre 3, 2800 Delémont
- **LU**
Elmar Zemp, Haldenstrasse 5, 6006 Luzern
- **NE**
Jean-Louis Béguin, Grand-Rue 4, 2012 Auvernier
- **Paris**
Edmond Leuba, bd Montparnasse 152, F-75014 Paris
- **SG**
Willi Koch, Hinterlauben 6, 9000 St. Gallen
- **SO**
Bruno Cerf, Sprengerweg 1, 3084 Wabern
- **TI**
Pierre Casè, 6673 Maggia
- **VS**
Jean-Pierre Giuliani, avenue de la Gare 7, 1920 Martigny
- **VD**
Hubert Vuilleumier, route de Berne 141, 1010 Lausanne
- **ZH**
Bernhard Winkler, Talstrasse 15, 8001 Zürich

Un regard sur la SPSAS actuelle
Die GSMBA heute – Ein Überblick

Dossier:

Les présidents de sections parlent
Die Präsidenten der Sektionen sagen aus

Sektion Aargau

①
a) 86 Aktive, 152 Passive.
b) 1 Präsident, 4 Vorstandsmitglieder, 1 Kassier; davon betreut 1 Vorstandsmitglied alle Sektionsausstellungen, 1 Vorstandsmitglied ist Protokollführer bei den Sektionssitzungen, 1 Vorstandsmitglied übernimmt alle kulinarischen Leistungen.
c) 4 Sektionssitzungen und eine Generalversammlung mit Gönnerfest und Ausflug, ca. 3-4 Vorstandssitzungen, einen monatlichen Künstlerhock mit Gönnern, jährlich mindestenns eine Sektionsausstellung, ein Jahresblatt (Herstellung), Organisation von Besichtigungen von Ausstellungen, Kunst am Bau etc. Alle 2 Jahre Aufnahme von Neumitgliedern.

② Ich übernehme die direkte «Betreuung» meiner Mitglieder in persönlichen und beruflichen Angelegenheiten. Ich bin das Bindeglied zur Öffentlichkeit (im Vorstand vom Kunstverein Aarau und als Mitglied der Kunsthauskommission Aarau). Ebenso die Verbindung zu anderen Organisationen, wie SBW, SIA, oder Badener Architekten. Und vieles andere mehr!

③ Sehr unterschiedliche! Während ein grosser Teil lediglich in der GSMBA freundschaftliche Beziehungen sucht, verlangt eine Gruppe von Jungen gemeinsame gezielte Öffentlichkeitsarbeit, mehr kulturpolitisches Bewusstsein, mehr Akzeptiertsein beim Konservator des Aarg. Kunsthauses und überhaupt. Zurückgewinnung des verlorenen Terrains, wie es einst unter Guido Fischer war, der gleichzeitig Konservator des Kunsthauses Aarau, in der eidg. Kunstkommission und Präsident der Sektion Aargau war.
Vordringlichstes Problem der Aargauer Künstler: es gibt zu viele! Sie können nicht von ihrer Kunst leben. Angebot und Nachfrage stimmen nicht überein.

④
a) Ich bin hineingerutscht. Bin aber der Meinung dass jeder ein bisschen zum Funktionieren unserer Gesellschaft beizutragen habe. Wenn schon, dann am liebsten mit Künstlern.
b) Ich möchte es meinen Künstlern recht machen und freue mich über die gute Zusammenarbeit mit dem Zentralvorstand. Abbau der unnötig negativen Vorurteile gegen die GSMBA.

⑤ Ist eine gute Sache und hat im Moment Aufwind, lasst die Drachen steigen!
⑥ Ist ziemlich alles in der Kulturinitiative und den nachfolgenden Bestrebungen enthalten.

Verena FUHRIMANN

Sektion Innerschweiz

①
- 95 Aktivmitglieder, 80 Passivmitglieder.
- Strukturierung:
  Vorstand: 6 Aktivmitglieder + 2 Passivmitglieder.
  Aktive: 63 Maler, Maler/Bildhauer; 18 Bildhauer; 8 Grafiker/Maler; 6 Architekten.
- Aktivitäten:
  - Gruppenausstellungen;
  - Kunst im öffentl. Raum;
  - Kontakte zu Interessengruppen;
  - Diskussionen im Verein;
  - Beziehung Kunstgesellschaft/Kunstschaffende.

② Interessenvertretung nach aussen, organisatorische Aufgaben im Verein.
③
- Ausstellungsmöglichkeiten (gute), insbesondere ausserregionale;
- Ghetto – Situation;
- Beziehung zur Kunstgesellschaft;
- Ateliermangel.

④ Gründe: Möglichkeit, aktiv bei der Lösung von Problemsituationen mitzuhelfen. Vorliebe für die visuelle Kunst.
Zielsetzungen:
- Förderung der Beziehungen zwischen Kunstfreunden (Kunstgesellschaft), Bevölkerung und Kunstschaffenden;
- Gewerkschaftl. Einflusselement gegenüber der Öffentlichkeit einsetzen;
- Aktive Interessenvertretung bei «Kunst im öffentl. Raum».

⑤ Notwendigkeit: insbesondere als gewerkschaftliche Kraft bejahen.
Effizienz: in Anbetracht des Umstandes, dass Kunst dem Menschen nicht nur zur Befriedigung seiner elementaren Bedürfnisse dienlich sein kann, würde ich die Effizienz der GSMBA als recht befriedigend beurteilen.
⑥
- Schaffung brauchbarer Voraussetzungen im Schulalter (im Hinblick auf ein Kunstverständnis);
- Verbesserung der beruflichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Kunstschaffenden;
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit in den Medien, insbesondere in der deutschsprachigen Schweiz (quantitativ und qualitativ);
- Annahme der Eidg. Kulturinitiative.

E. ZEMP

Sektion Biel

① Mitglieder: 47 Aktive, 11 Passive.
② Übersicht auf die organisatorischen Probleme, sowie direkte Kontaktperson zu Behörden und Kommissionen.
③ Abgesehen von einigen «etablierten Künstlern» ganz sicher die materielle Situation.
④ Ein Präsidium sollte nur derjenige übernehmen, der nicht darunter leidet.
Als Zielsetzung ganz sicher den Stellenwert des Künstlers in der Gesellschaft mit allen Mitteln zu heben versuchen.
⑤ Notwendigkeit ja, aber die Effizienz ist zu gering.
⑥ Die GSMBA sollte sich kulturpolitisch stärker einsetzen. Kunst beginnt schon im Kindergarten, um das eigentliche Kunstverständnis zu fördern, muss bereits dort begonnen werden. Kunst gehört in den Lehrplan und zwar in sämtlichen Stufen der Schule (wie das ja einmal war). Also vermehrte Anstrengungen in dieser Hinsicht, als erste Notwendigkeit!

Rolf GREDER

Section vaudoise

①

a) 124 membres actifs; 200 à 250 membres passifs, le nombre de ces derniers étant toujours assez fluctuant.

b) Un comité de direction comprenant: 1 président, 1 vice-président, 3 membres + 1 secrétaire et 1 caissier avec voix consultatives.
Réunions à raison de: 1 séance officielle mensuelle, 1 rencontre officieuse hebdomadaire.

c) Expositions collectives ou de groupes; organisations de prix artistiques; rencontres diverses.

② Entre autres, à répondre brièvement au questionnaire rédigé par *Art suisse.* Mais avec plaisir.

③ Cette question nécessiterait une enquête complète auprès des intéressés mais un bref sondage fait apparaître des problèmes aussi divers que ceux des ateliers inadaptés ou manquants, d'un certain isolement, des rapports avec autrui, des questions financières bien sûr, bref, des problèmes personnels dont on ne peut tirer de généralité, et qui, vraisemblablement, ne sont pas propres à notre seule région.

④ C'est, je crois, simplement parce que j'aime immodérément les artistes, tous, ou, pour mieux dire, en plagiant Montaigne:
Parce que ce sont eux,
parce que c'est moi.
Obtenir, par des rapprochements que je crois indispensables, des échanges culturels entre les artistes d'expression visuelle et les écrivains, poètes, musiciens, comédiens, entre autres, et, par tous les moyens nécessaires, augmenter la crédibilité de la SPSAS auprès des autorités, des amateurs d'art, du public en général.

⑤ Hormis la défense d'intérêts communs, la société favorise les rencontres entre artistes, rencontres parfois essentielles, et toujours souhaitables car elles sont la base d'un élément de solidarité.
Son efficacité est celle de tout groupement important, pour autant que sa valeur représentative soit reconnue (après avoir été obtenue).

⑥

- Obtenir l'entrée gratuite pour tout le monde dans tous les musées du pays.
- Donner aux cours de formation artistique dans les écoles le caractère et l'importance d'une branche principale.
- Favoriser la création et la diffusion de films sur l'art et les artistes et développer la place «laissée» aux arts actuellement dans les journaux comme dans les programmes de télévision et de radio.
- Organiser des échanges artistiques entre régions du pays.

Et tant d'autres...

Hubert VUILLEUMIER

Sektion Bern

① 191 Aktivmitglieder, 163 Passivmitglieder.

- Struktur: Vorstand mit separater Ausstellungskommission, Sektionsversammlung.
- Aktivitäten: 1 ordentliche Sektionsversammlung, 1 ausserordentliche Sektionsversammlung. Monatliche Vorstandssitzung und monatlicher Höck im SWB-Keller (mit übrigen Kunstschaffenden). Berner Ausstellung und Weihnachtsausstellung in der Kunsthalle Bern, Kleinformatausstellung, Kramgasse-Ausstellung (alle zwei Jahre).

② Der Präsident leitet alle Versammlungen der Gesellschaft und die Vorstandssitzung, vertritt die Gesellschaft nach aussen und ist von Amtes wegen Mitglied der Jury, etc. Er prägt zusammen mit seinem Vorstand den Stil und somit das Aussehen der Gesellschaft.

③ Die Probleme der Berner Künstler sind die der übrigen Künstler in der ganzen Schweiz: fehlende Ateliers, mangelnde Ausstellungsmöglichkeiten, wenig Wettbewerbe, daher mangelnde Transparenz bei Auftragserteilungen durch Bund, Kantone und Gemeinden.

④ Durch meine frühere politische Tätigkeit (8 Jahre Mitglied des Berner Stadtrates, 12 Jahre Mitglied des Grossen Rates des Kantons Bern) wurde ich bereits in den 50er-Jahren stets als Ehrengast zu den alljährlichen Sektionsessen eingeladen. So hatte ich während mehr als 20 Jahren Gelegenheit, die Höhen und Tiefen der Gesellschaft, die inneren Streitigkeiten, Auseinandersetzungen und Veränderungen zu verfolgen. Nach meiner Aufnahme als Aktivmitglied bat man mich später, im Vorstand mitzuarbeiten. Unter der Voraussetzung, nie Präsident zu werden, nahm ich dieses Amt an. Es kam, wie es kommen musste: nach dem Rücktritt von Rosa Thulin und einer Einladung zu einem Nachtessen...

- Zielsetzungen: geordnete Vereinsstrukturen, Ende mit Gestürm und Gruppenbildung, klare Informationspolitik, engagierte Interessenvertretungen in der Öffentlichkeit, verbilligte Materialeinkäufe, Organisation von Gruppen- und Sektionsausstellungen, Sektionsreisen, Stipendien, öffentliche Selbstdarstellung aller Künstler in einer Tageszeitung und Herausgabe einer vollständigen Dokumentation z. H. der Behörden, Kunstinstituten, Galerien, Banken, etc.

Die Notwendigkeit einer Organisation der visuellen Künstler ist unbestritten. Unsere Effizienz hängt von der Aktivität der Sektionen und einer geschickten Führung ab. Sie wird erhöht durch öffentliche politische Stellungnahmen zu Problemen der Kunst, der Umwelt, aber auch zum Schutz der Künstler und durch Wahrung ihrer Interessen. (Die Sektion Bern hat einen eigenen unentgeltlichen Rechtsdienst. Zudem besteht in Bern eine gute Zusammenarbeit mit andern kulturellen Organisationen wie GSMB + K, SWB, Kunstgesellschaft, Kunsthalle, Kunstmuseum, Schriftstellerverein, Stadttheater, usw.)

⑥ Die Massnahmen sind auf nationaler Ebene nicht dieselben wie in den Regionen. Notwendig ist die Anerkennung eines Wettbewerbsreglementes beim Bund, den Kantonen und Gemeinden. Frühzeitiger Miteinbezug der Künstler bei öffentlichen Bauten und Planungen, vermehrte syndikale Betätigung der Sektionen, Rückgewinnung der vielen «ausgetretenen» guten Künstler, denen die GSMBA zuwenig bieten konnte (für arrivierte Künstler gehört es schon fast zum guten Ton, nicht Mitglied der GSMBA zu sein!), vehemente Öffentlichkeitsarbeit.

Hans Rudolf ABBÜHL

Un regard sur la SPSAS actuelle
Die GSMBA heute – Ein Überblick

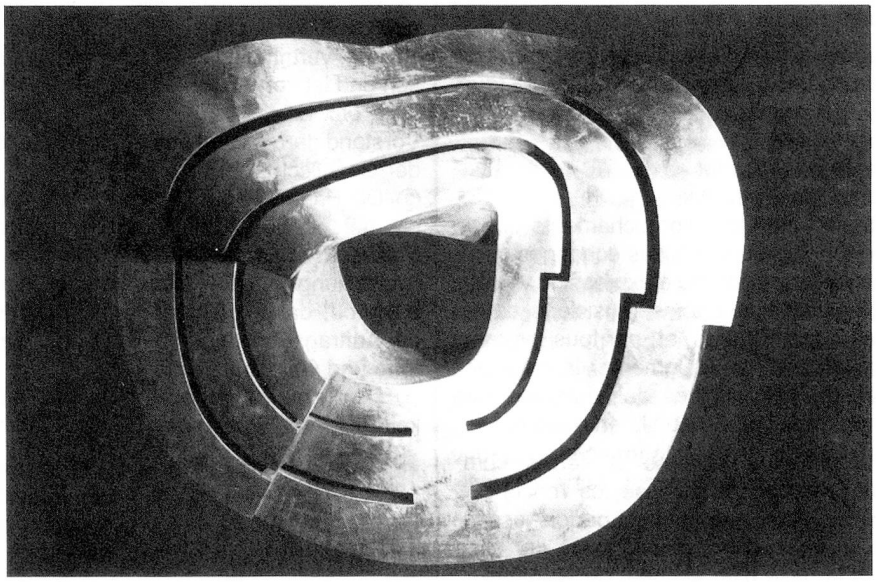
Dossier:

Les présidents de sections parlent
Die Präsidenten der Sektionen sagen aus

Sektion Ostschweiz

① Seit zwei Jahren zum zweiten Mal Präsident der Sektion Ostschweiz. An die 80 Aktivmitglieder mit ca. 250 Gönnern und Passivmitgliedern erfreuen wir uns unseres Daseins. Geographisch umfasst die Sektion beide Appenzell, die Kantone St. Gallen und Thurgau.
Sämtliche Mitglieder, Maler, Bildhauer, Objektkünstler, Architekten, Schöpfer visueller Kunst verfügen über entsprechende Arbeitsräume, Ateliers, private und öffentliche Räume, Plätze, Landschaften, darin sich jeder frei entfalten kann, seine Werke und Tätigkeiten, auch wenn noch so aufwendig und raumgreifend, verwirlichen kann.
② Der enormen Vielfalt künstlerischer und stilistischer Auffassungen und Eigenwilligkeiten stehen die nötigen Aufwendungen an Zeit, Material, Werkzeug und assistierende Mitarbeiter frei zur Verfügung. Die Ausstellungsräume sämtlicher Museen der Region und der Galerien stehen unseren Künstlern offen. Die Medien, illustratierte Zeitungen, Tageszeitungen, das Fernsehen und Radio sind schon beim Entstehen der Werke durch interessierte, begeisterte Rezensenten und Kameramänner an vorderster Front mit dabei und klären das Publikum über das jeweils einmalige Kunstgeschehen auf und reissen es mit, sodass sich weltweite Anerkennung geradezu aufdrängt. Sammler, Mäzene und Museumskonservatoren blockieren Tag und Nacht das Telefon des Präsidenten et wollen Auskunft über die neuesten Aktivitäten unserer Mitglieder. Das Postcheckamt schuf einen eigenen Zubringerdienst zu unserem Kassier, um die laufend eingehenden Zuwendungen an die tief in ihrer Arbeit verstrickten Künstler zuzustellen.
③ Mit besonders grosser Freude nimmt der Präsident und der gesamte Vorstand Kenntnis von der ausserordentlichen Herzlichkeit, mit der die Sektionsmitglieder sich begrüssen, besuchen und neidlos Anteil nehmen am Schaffen der Kolleginnen und Kollegen. Unser Kassier schleckt sich die Finger ab, und die Unterstützungskasse platzt aus den Nähten.
④ Nun sind aber zwei meiner Amtszeit vorbei, und von diesen ver- und erträumten Idealzuständen habe ich mit sehr bescheidenem Erfolg nur einiges realisieren dürfen: die Jahresausstellungen im Stadttheater St. Gallen und in Katharinen mit relativ guten Abschlüssen, eine zweite Ausstellung in Katharinen mit grossem Defizit. Dann die Teilnahme einiger Mitglieder an der Plastik-Präsentation in Gambarogno im Tessin. Die Teilnahme zweier Mitglieder am Symposium der «Alpenländer» in Italien und ohne das Zutun der Sektion einige Einzelausstellungen und Aufträge.
⑤ Ganz im Stillen danken der Präsident – aber nicht nur er, sondern auch die Mitglieder des Vostandes, die ja ihrem Präsidenten in echter Kollegialität beistehen – unseren Käufern und Auftraggebern, den Stiftungen und Behörden für das Wohlwollen, das Interesse und die finanziellen Aufwendungen. Noch herrscht Mangel an Ateliers, an Aufträgen und Käufern sowie an Medienschaffenden, die genügend Zeit haben. Anmeldung von Kanditaten sind erfreulich und Austritte nicht, besonders wenn sie ohne Begründung erfolgen.
⑥ Doch angesichts der sehr bescheidenen Möglichkeiten der Sektion und der fatalen Tatsache, dass die künstlerischen Leistungen von den Mitgliedern erbracht werden müssen, die Sektion wohl den Rahmen bildet und die Kollegenschaft nur durch echte Kollegialität zur Wirkung kommt, muss der Präsident in sich gehen und aufhören, von Idealzustäden zu träumen und mit der rauhen Wirklichkeit vorlieb nehmen.

Willi KOCH



J. C. Reussner
FONDERIE D'ART
CH - 2114 Fleurier
tél. 038/61 10 91

Sektion Basel

①

a) Aktivmitglieder: 169 (Mitgliederbeitrag p. a. Fr. 100.—, was viele Mitglieder als zu hoch empfinden für das was geboten werden kann!).
Kandidaten: 12.
Passivmitglieder: 130 (Mitgliederbeitrag p. a. Fr. 80.—).

b) • Die Sektion wird durch ein Vorstandsteam (z. Zt. mit 7 Mitgliedern) unter der Leitung des(r) Präsidenten(in) geführt.
• Jedes Vorstandsmitglied ist im Prinzip für ein Ressort zuständig, das es selbstständig erledigen muss.
Ressorts: Aktivenbetreuung / Präsident; Passivenbetreuung und Veranstaltungen Passive; Veranstaltungen allgemein (GV – Feste, etc.); Austellungen; Politik, Interessenvertretung; Kunstkredit und andere Wettbewerbe; Kasse / Buchhaltung; neu ab diesem Jahr: (ab GV) PR / Kontakt zu den anderen Sektionen / Kontakt *Schweizer Kunst.*
• Die anfallenden Schreibarbeiten werden von einer Sekretärin erledigt, die ein jährliches Entgelt von Fr. 2400.— erhält (mehr erlauben die Sektionsfinanzen nicht).
• An den nach Bedarf einberufenen Sektionsitzungen (5 bis 8 pro Jahr) werden die wichtigen Entscheide gefällt, Wahlen vorgenommen sowie über Probleme diskutiert. An den ebenfals nach Bedarf ein berufenen Vorstandssitzungen, ebenfalls 5-8 pro Jahr, werden die Sektionssitzungen verbereitet, Aktivitäten diskutiert und die Entscheide, die in die Kompetenz des Vorstandes fallen, gefällt.
Weiteres darüber in den Sektionsstatuten, siehe letztes GSMBA-Journal, das Ihnen ja auch zugestellt wurde.

c) • Im Jahresablauf haben wir keine festgestzen Aktivitäten ausgenommen der ordentlichen GV, die meist im Mai durchgeführt wird. Der GV folgt ein gemeinsames Nachtessen, manchmal mit Musik und Tanz...
• Ca. alle zwei Jahre – in loser Folge – verleihen wir den Preis «Pro Arte Basiliensis» an eine Persönlichkeit, die sich stark für den Basler Künstlerkreis eingesetzt hat (dieses Jahr erhält ihn z. B. Herr Hans Göhner – der Preis wird anlässlich der GV verlieren).
• Vergabe eines Kunstblattes an unsere Passivmitglieder, das jedes Jahr von einem anderen unserer Aktivmitglieder gestaltet wird.
• Feste für unsere Passiv- und Aktimitglieder werden in loser Folge organisiert – pro Jahr sicher eines.
• Veranstaltungen (wie Museumsbesuche, etc.) werden hin- und wieder durchgeführt.
• Atelierbesuche, seit Dezember werden solche 1 mal pro Monat für unsere Passiv- und Aktivmitglieder durchgeführt.
• Z. B. jetzt Organisation des Künstlersymposiums am Unteren Rheinweg (19. bis 26. Juni) wobei wir beabsichtigen während der ganzen Dauer eine Beiz zu führen.

②

• Organisation, Koordination der verschiedenen Aktivitäten.
• Einberufen der Sitzungen.
Meist Leitung und Mitarbeit bei den diversen Arbeitsgruppen, die nach Bedarf an Sektionssitzungen zusammengestellt werden.
• Z. Zt. z. B. Überarbeitung Sektionsstatuten, Organisation Künstlersymposium.
• Lange Zeit auch Erledingung der Schreibarbeiten und Mitgliederkontrolle, da es mit dem Sekretariat nicht funktioniert hat...
• Im Prinzip Vertretung nach aussen... wenn die Zeit überhaupt noch reicht.

③

• *Materielle Sicherheit* – die meisten Künstler müssen auf irgendwelche Art einem Broterwerb nachgehen, um überhaupt existieren zu können, was natürlich wieder die künstlerische Arbeit beein – trächtigt.
• Durch Nichtvorhandensein der Definition «Berufskünstler» hohe Konkurrenz bei Wettbewerben, Weihnachtsausstellung und auch bei Privatverkäufen.
• Zu wenig Ateliers zu vernünftigen Preisen.

④ Der Zufall, die Notwendigkeit – als der frühere Präsident kurz – fristig zurücktrat, konnte ich als Vizepräs. nicht anders als das Amt ad interim (...vor 4 Jahren) zu übernehmen, da kein Bewerber um das Amt des Präsidenten zu übernehmen, vorhanden war...
Als ich das Amt übernahm, eigentlich keine als das was auf mich zukommt möglichst gut zu erledigen.
Mit der Zeit sah ich die Zielsetzung v. a. in der Aktivierung der GSMBA-Basel und somit mehr Präsenz der GSMBA im regionalen Kulturleben...
Leider ist dies nur unter Einsatz all unserer Mitglieder möglich, und mich nur von wenigen Einzelnen, wie das bei unserer Sektion ist.

Un regard sur la SPSAS actuelle
Die GSMBA heute – Ein Überblick

Dossier:

Les présidents de sections parlent
Die Präsidenten der Sektionen sagen aus

⑤ Ich erachte die GSMBA als Vertretung der Künstler notwendig – wobei ich diese Vertretung v. a. in materieller (Sicherung der Existenz) Hinsicht und zur Förderung der visuellen Kunst und des Berufbildes des Künstlers sehe.
Zur Zeit ist die GSMBA sicher zu wenig effizient (...wer kennt ausser uns schon die GSMBA...). Wir sind weder eine elitäre Gesellschaft wie früher, noch ein Berufsverband oder eine «Gewerkschaft». Ich sehe die Zukunft der GSMBA nur als Berufsverband, dem alle Berufskünstler angehören. Somit vertritt die GSMBA alle Berufskünstler und nicht nur einen kleinen Teil, wie heute. Dies würde ihr sicher mehr Stellenwert geben, sei es auf Gemeinde-, Kantons- oder Bundesebene.
⑥
- Unterstützung durch Bund, und Gemeinden. Mehr Stipendien (auch an ältere Künstler), mehr Kunst am Bau, Altersvorsorge, etc., wobei die verschiedenen Aufgaben des Bundes, der Kantone und der Gemeinden festgelegt werden müssten.
- Privates Mäzenatentum fördern durch u. a. Steuererleichterungen, was z. B. auch privaten Kunst am Bau fördern könnte.
- Die visuelle Kunst den (allen) Betrachtern näher bringen durch entsprechende Kunsterziehung an den Schulen.
- Definition des Berufskünstlers um damit sein «Image» zu verbessern.

Jacqueline HAUSER

Sektion Zürich

① 308 Aktiv-, 501 Passivmitglieder.
Struktur: Vorstand, Ausstellungskommission (selbständig) mit zwei Vorstandmitgliedern, Aufnahmekommission, Arbeitsgruppen für Skiör (Kunst öffentlicher Raum), Ateliers in Zürich, Böcklin-Atelier, einzelne Verantwortliche für permanente Schaufensterausstellung Paradeplatz, 4 Ausstellungen jährlich Club-Schule Migros Oerlikon, etc.
Aktivitäten: Foyer-Ausstellung im Kunsthaus, permanente Ausstellungen in Club-Schule Migros, zweijährige Ausstellung im Helmhaus Zürich, z. T. mit GSMB + K. Hauptversammlung Frühjahr, Sektionsversammlungen bezüglich Ausstellungen im Herbst, wöchentliche Zusammenkünfte im Clublokal, 1 × im Monat mit speziellem Referanten (im weiteren hier beigeschlossener Jahresbericht). Fest mit Passivmitgliedern.
② Leitung der gesamten Aktivitäten in Zusammenarbeit mit Vorstand und Kommissionen, Repräsentation im politischen und öffentlichen Bereich.
③ Anerkennung der Zürcher Künstler im Vergleich mit den in Zürich stark präsenten internationalen Künstlern (z. B. Kunsthaus).
Ermöglichen von finanziell tragbaren Ateliers. Die Sektion hat 4 Ateliers in Telefonzentrale eingerichtet und finanziert sowie ein Atelierhaus mit 5 Atelieres und Familienwohnungen in Embrach gekauft.
④ Interesse an der Förderung der Anliegen und Bedürfnisse der Künstler und Beitrag zur Förderung des örtlichen Kunstschaffens. Daraus ergeben sich die Zielsetzungen, die im weiteren auch eine Verbreitung der Auseinandersetzung und des Verständnisses für die bildende Kunst in möglichst breiten Bevölkerungskreisen beinhaltet.
⑤ Wohl die bestmöglichste Form zur Förderung der bildenden Kunst. Grosses Problem ist die Aufnahme neuer qualifizierter Mitglieder und die generelle Tendenz, dass die Künstler möglichst viel von der GSMBA profitieren möchten, zu Eigenleistungen für den Verein aber nur schwer zu gewinnen sind. Auch die Solidarität zur Durchführung grösserer Aktionen ist schwer zu erreichen.
Die Effizienz wird gesteigert durch die Bildung kleinerer Gruppen, die künstlerisch zusammenarbeiten und in diesem Bereich mehr bieten als das generelle Vereinsleben.
⑥ Kulturinitiative und Diskussion in einer Weiten Öffentlichkeit.
- Beibehalten und in möglichst breiter Form verwirklichen, dass bei öffentlichen Bauten ein gewisser Prozentsatz strikte für die künstlerische Gestaltung aufgewendet wird. Dies muss aber nicht immer ein schönes Kunstwerk am Hauseingang sein, sondern könnte auch viel besser integrierte Mitwirkung der Künstler enthalten.
- Genügend Mittel von Mäzenen und von der öffentlichen Hand zum Ermöglichen von Ausstellungen, Symposien, Rahmenprogrammen zu Austellungen, etc. Alles im Hinblick zur Weckung und Förderung des Verständnisses und des interesses möglichst weiter Bevölkerungskreise.

Bernhard WINKLER